



**EHE
FAMILIE
LEBEN**

**MENSCHEN
BERATEN**

Tätigkeitsbericht 2025

**Psychologische Beratungsstelle für
Ehe-, Familien- und Lebensfragen
Heidelberg**



Erzdiözese
Freiburg



Katholische
Stadtkirche
HEIDELBERG



IMPRESSUM

Redaktion

Dr. Petra Holz, Stellenleiterin der Beratungsstelle
für Ehe-, Familien- und Lebensberatung Heidelberg

Bildnachweis

S. 4: Pixabay: Dodlostig

S. 5: © www.keskin-arts.com

S. 30: © www.keskin-arts.com

Satz

Dr. Petra Holz

Online-Version

Adresse

Psychologische Beratungsstelle für
Ehe-, Familien- und Lebensfragen (EFL)
Merianstraße 1
69117 Heidelberg
Tel.: 06221/ 24 171
Homepage: www.efl-heidelberg.de

© Mai 2026

INHALTSVERZEICHNIS

IMPRESSUM	2
INHALTSVERZEICHNIS	3
EDITORIAL	4
DIE EFL-STELLE UND DAS TEAM	6
QUALITÄTSSICHERUNG: FORTBILDUNGEN, TEAMSITZUNGEN UND SUPERVISION	8
UNSERE BERATUNGSARBEIT IN ZAHLEN	11
PROJEKTE UND BERATUNGSÜBERGREIFENDE ANGEBOTE	21
KOOPERATION UND VERNETZUNGEN	24
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	25
TRÄGERSCHAFT UND FINANZIERUNG	27
DANK	28
LETZTE SEITE	29

EDITORIAL



Es gibt viel Trauriges in der Welt und viel Schönes. Manchmal scheint das Traurige mehr Gewalt zu haben, als man ertragen kann, dann stärkt sich indessen leise das Schöne und berührt wieder unsere Seele."

Hugo v. Hoffmannstal

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Welt ist in Aufruhr. Immer häufiger erleben wir, wie sich das Recht des Stärkeren durchsetzt und die Stärke des Rechts aushebelt. Und manchmal ist es wahrlich schwer, bei all den gewaltvollen und destruktiven Kräften und dem zunehmenden Unfrieden an so vielen Orten dieser Welt, nicht die Hoffnung und den Glauben an die Menschlichkeit und das Gute im Menschen zu verlieren.

Und zugleich gibt es viel Schönes und Gelingendes in dieser Welt, und es sind auch die Menschen und „immer sind es die Menschen“, deren „Herz wie kleine Sterne die Welt beleuchten“, wie Rose Ausländer es in einem ihrer Gedichte so hoffnungsvoll beschreibt (s. unsere „Letzte Seite“ am Ende des Berichts).

Worauf fokussieren wir? Wofür setzen wir uns ein? Mit welcher Herzenskraft versuchen wir, die Welt ein wenig heller und zu einem friedvolleren und freundlicheren Ort werden zu lassen? Und wie kann es gelingen, sich immer wieder auch von dem Schönen in der Welt berühren und stärken zu lassen und neuen Mut zu fassen?

Diese Fragen bewegen uns Berater*innen und unsere Klient*innen auch in den Beratungen.

In unserer Arbeit an der EFL begegnen wir vielen Menschen in Krisen, in inneren Nöten und in Konflikten mit sich selbst und mit anderen – sei es dem Partner, den Kindern, Eltern, Geschwistern oder Arbeitskollegen.

Wir setzen uns in unserer Arbeit dafür ein, dass Menschen (wieder) Zugang zu ihren eigenen Ressourcen und Stärken bekommen, dass sie einander besser zuhören, in einer gewaltfreien Art miteinander kommunizieren, dass sie mehr Verständnis und Mitgefühl für sich selbst und den anderen entwickeln können und Gerechtigkeit und Respekt als Werte gestärkt werden.

Die Arbeit an der EFL ist somit - neben Seelsorge, Beratung und Therapie - immer auch ein Stück „Friedens- und Versöhnungsarbeit“ und Stärkung von Demokratiefähigkeit.

Der Bedarf an psychologischer Begleitung war auch im Jahr 2025 ungebrochen hoch. Die Nachfrage nach Beratung und Unterstützung hat sich seit Corona, d.h. seit nunmehr sechs Jahren auf einem hohen Niveau eingependelt. Dies spiegelt die Verunsicherung und Belastung der Menschen angesichts des anhaltenden Krisenmodus im globalen Weltgeschehen und in unserer Gesellschaft wider. Eine Verunsicherung, die permanent im Hintergrund wirkt und Menschen bei persönlichen Krisen und Konflikten schneller an die eigene Belastungsgrenze bringen kann.

Am Ende des Jahres 2025 haben wir angesichts von etwa 100 Menschen auf unserer Warteliste beschlossen, die Warteliste vorübergehend zu schließen. Wir konnten und können der hohen Nachfrage leider nicht gerecht werden.

Angesichts des Bedarfes finden wir es Besorgnis erregend und bedauerlich, dass im sozialen und therapeutischen Bereich aktuell spürbare Kürzungen vorgenommen werden. Einerseits nehmen Belastungen und Spannungen bei den Menschen zu, andererseits nehmen Unterstützungsmöglichkeiten ab.

Worauf fokussieren wir als Gesellschaft? Auf welche Ziele, Werte und Lösungen? Und wie kann es gelingen, in Zeiten von Krisen und Spaltungen den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken und Herausforderungen zu bewältigen?

Wir glauben, Beratungsstellen und therapeutische Angebote leisten hier einen wesentlichen Beitrag für die ratsuchenden Menschen und für die Gesellschaft.

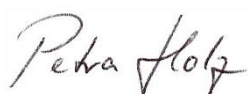
800 Menschen konnten wir im vergangenen Jahr an unserer EFL-Stelle willkommen heißen und 4.037,75 Stunden Beratung wurden dabei erbracht. Dafür sind wir dankbar. Und sehr herzlich danken wir allen Geldgebern, die dies unterstützt und ermöglicht haben und die uns weiterhin in dieser Weise fördern.

Hoffen wir, dass EFL-Beratungsstellen auch in den kommenden Jahren in dieser Form für Ratsuchende da sein können und die Welt vielleicht an der ein oder anderen Stelle ein wenig heller machen und Verbindungen zwischen Menschen stärken können.

Im vorliegenden Tätigkeitsbericht erhalten Sie einen Einblick in die Arbeit des letzten Jahres an unserer EFL-Stelle in Heidelberg.

Wir wünschen Ihnen und euch eine anregende Lektüre und dass es gelingen möge, sich immer wieder auch von dem Schönen in der Welt berühren zu lassen!

Mit herzlichen Grüßen



Dr. Petra Holz



DIE EFL-STELLE UND DAS TEAM

Die Psychologische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen (EFL) ist eine Einrichtung der Kath. Stadtkirche Heidelberg. Wir bieten Beratung für Einzelne, Paare und Familien in unterschiedlichen Lebenssituationen an. Dies erfolgt überwiegend in persönlichen Gesprächen vor Ort. Darüber hinaus gibt es auch die Möglichkeit von Telefon- und Videoberatung.

Auf Wunsch bieten wir Beratungsgespräche auch in anderen Sprachen an. Möglich sind Englisch, Italienisch oder Spanisch.

Wir begleiten Menschen in Krisen, die in ihrem Leben, in ihren Paar- und Familienbeziehungen mit ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten an Grenzen geraten, und unterstützen sie dabei, neue Sichtweisen, Lösungen und Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Ratsuchende können sich an uns wenden, bei Problemen und Konflikten...

- mit sich selbst und mit anderen
- in ihrer Ehe und Partnerschaft
- in der Sexualität
- in Trennungs- und Scheidungssituationen
- in der Familie
- mit Gewalt in der Partnerschaft/ Familie
- in schwierigen Lebensphasen
- bei Abschied und Trauer
- bei Krankheit und in Pflegesituationen
- im Beruf oder am Ausbildungs-/ Arbeitsplatz
- im sozialen Umfeld
- bei Migrationsübergängen

Einzelberatungen dauern in der Regel eine Stunde, Paar- und Familienberatungen 1,5 Stunden.

Öffnungszeiten:

Unsere Beratungsstelle ist von Montag bis Freitag geöffnet. Wir bieten Beratungsgespräche zwischen 9.00 Uhr und 19.00 Uhr an. Mit den durchgehenden Öffnungszeiten und der Möglichkeit eines späten Terminangebotes bis 19.00 Uhr (Beratungsende) kommen wir den Klienten/innen entgegen, die aus beruflichen Gründen auf Beratungszeiten morgens oder am Abend angewiesen sind.

Anmeldung:

Die meisten Anmeldungen erfolgen telefonisch über das Sekretariat. Dazu kommen zunehmend Anmeldungen per E-Mail oder über das Online-Anmeldeformular auf unserer Homepage.

Unser Team:

Leitung und Beratung

Dr. phil. Holz, Petra (30 Std. pro Woche) Diplom-Psychologin,
Diplompsychogerontologin,
Master of Counseling für Ehe-, Familien- und Lebensberatung,
Ehe-, Familien- und Lebensberaterin (Kath. BAG e.V.),
Systemische Therapie/ Familientherapie (DGSF),
Systemische Paartherapie und -beratung (DGSF),
Heilpraktiker für Psychotherapie

Stellvertretende Leitung und Beratung

Schwartz, Detlef (27 Std. pro Woche) Diplom-Sozialarbeiter (FH),
Systemische Familientherapie (SG, DGSF),
Systemische Paartherapie und -beratung (DGSF),
Systemischer Supervisor (SG, DGSF),
Heilpraktiker für Psychotherapie

Beraterinnen und Berater

Beirle, Gundolf (23,75 Std. pro Woche) Diplom-Psychologe,
Systemische Einzel-, Familien- und Paartherapie (IGST),
Heilpraktiker für Psychotherapie

Frieges, Caya (28 Std. pro Woche) Diplom-Psychologin,
Ehe-, Lebens- und Familienberaterin (EKFUL),
Klinische Hypnose,
Heilpraktiker für Psychotherapie

Herzog, Andrea (22 Std. pro Woche) Diakonin der Ev. Landeskirche Baden,
Master of Counseling für Ehe-, Familien- und Lebensberatung,
Ehe-, Familien- und Lebensberaterin (Kath. BAG e.V.),
Systemische Therapie/ Familientherapie (DGSF),
Systemische Paartherapie und -beratung (DGSF),
Heilpraktiker für Psychotherapie

Possagno, Morena (8 Std. pro Woche) Diplom-Juristin,
Ehe-, Familien- und Lebensberaterin (Kath. BAG e.V.),
Mitarbeiterin auch in der EFL-Beratungsstelle Mannheim

Weyersberg, Christine (22 Std. pro Woche) Krankenschwester in der Psychosomatik der Universitätsklinik HD,
Ehe-, Familien- und Lebensberaterin (EKFUL),
Somatic Experiencing Practitioner (SEP),
Seelsorgeausbildung

Praktikantin

Gerlach, Lena Studentin der Sozialen Arbeit (Master) war vom 01.10.24-31.01.25 Praktikantin an unserer EFL-Stelle.
Wir bedanken uns nochmals sehr herzlich bei Lena Gerlach für ihr Interesse an unserer Arbeit und die Offenheit, Neugier und Wertschätzung, mit der Sie sich in unser Arbeitsfeld eingearbeitet und sich in unser Team eingebracht hat.

Sekretariat

Röhrs, Petra 33 Std. pro Woche

Tadros, Iris 14 Std. pro Woche

Stubenrauch, Monika Vertretungen bei Bedarf
Ein herzlicher Dank gilt unserer früheren Sekretärin Frau Stubenrauch, die uns im Sekretariat in Not- und Krankheitssituationen immer wieder verlässlich zur Seite stand.

QUALITÄTSSICHERUNG: FORTBILDUNGEN, TEAMSITZUNGEN UND SUPERVISION

Die regelmäßige Fort- und Weiterbildung sowie die Supervision sind wesentliche fachliche Grundlagen für unsere Arbeit und eine wichtige Voraussetzung, die Qualität unseres Beratungsangebotes stetig weiterzuentwickeln und zu sichern. In der Regel werden von den Berater*innen je zwei Fortbildungen pro Jahr besucht und gefördert.

Fortbildungen:

Im Jahr 2025 wurden vom Team folgende Fortbildungen wahrgenommen (einige davon waren selbst finanziert):

Titel/ Thema	Referent*in/ Veranstalter
Einführung in die Somatic Experiencing 30.01.2025, Teamklausurtag (von 2024 nachgeholt), Heidelberg	Christine Weyersberg EFL-Heidelberg
Sanft, schnell und nachhaltig: MEA- Klopstechniken für Berater:innen und Klient:innen 26.03.- 28.03.2025, Rastatt	Kerstin Horngacher

Titel/ Thema	Referent*in/ Veranstalter
„What is love“ – Paarbeziehungen im 21. Jahrhundert, Jahrestagung des BV-EFL 08.05.-10.05.2025, Suhl	Bundesverband Kath. Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und -berater e.V. (BV-EFL)
Sexualberatung mit Einzelnen und Paaren 19.05.-23.05.2025, Berlin	Dr. Annette Schwarte EZI Berlin
Beratung mit dem inneren Team 20.05.-21.05.2025, Online	Constanze Bossemeyer, IfiT Hamburg
Dreiklang für die EFL-Verwaltungskräfte: Kommunikation, Supervision und Selbstfürsorge 02.06.-04.06.2025, Freiburg	Susanne Fattah
Traumatasensibles und kunsttherapeutisches Arbeiten mit Einzelnen und Paaren 09.10.2025, Teamklausurtag, Heidelberg	Elke Pfeifer-Nagel Praxis für integrative Therapie, Heidelberg
Traumatasensible Paartherapie 14.10.-16.10.2025, Mosbach-Neckarelz	Dr. Katharina Klees
Sexualität in der Schematherapie, 24.10. - 25.10.2025, Frankfurt	Dr. Eva Frank-Noyon Institut für Schematherapie (IST-F), Frankfurt
Traumata als Lerncurriculum 12.11.-14.11.2025, Heidelberg	Dr. med. Gunther Schmidt, Meihei-Institut Heidelberg
Junge Psyche im Blick: Herausforderungen und Perspektiven 17.11.2025, Online	Kommunale Gesundheitskonferenz Rhein-Neckar-Kreis und Heidelberg (KGK), Heidelberg

Titel/ Thema	Referent*in/ Veranstalter
„Sag mir, wie du geliebt wurdest, und ich sage dir, wie du dich im Paarkonflikt verhältst“ 16.12.-17.12.2025, Online	Dr. Angelika Eck, Institut für Systemische Impulse, Berlin
Focusing – Körper Seminar I 12.03.-16.03.2025, Würzburg	Ulrike Böhm und Eva Gregor Deutsches Focusing Institut (DFI), Würzburg
Focusing Essentials 07.05.-10.05.2025, Frankfurt	Jan-Fredo Willms DFI, Würzburg
Focusing – Körper Seminar II 28.05.-01.06.2025, Würzburg	Klaus Renn und Eva Gregor DFI, Würzburg
Focusing – Körper Seminar III 01.10.-05.10.2025, Würzburg	Klaus Renn und Eva Gregor DFI, Würzburg
Focusing – Körper Seminar IV 03.12.-07.12.2025, Würzburg	Klaus Renn und Eva Gregor DFI, Würzburg

Teamsitzungen:

In etwa 14-tägigem Abstand finden regelmäßige Teamsitzungen von 3,5 Stunden Dauer statt. Diese dienen zur Besprechung organisatorischer Fragen, zur kollegialen Fallbesprechung, zur gemeinsamen Arbeit an Fachthemen und zum Informationsaustausch, z.B. über besuchte Konferenzen und Fortbildungen, sowie zum kollegialen Austausch mit anderen Fachstellen und Kooperationspartner*innen. In 2025 fanden insgesamt 16 Teamsitzungen statt.

Intervision:

Unser Team bespricht dringende Beratungsfälle in der kollegialen Intervision, bei Bedarf auch in kurzfristig geplanten Zweiergesprächen.

Supervision:

Zur Qualitätssicherung finden zudem regelmäßige Supervisionen bei externen Supervisor*innen statt. Im Jahr 2025 waren es acht Supervisionstermine.

Zur externen Supervision kamen 2025 in unsere Beratungsstelle:

Dr. Stefan Junker (2 x 3 Std.)	Diplom-Psychologe, approbierter Psychotherapeut, lehrender Supervisor und Coach, Lehrtherapeut für Systemische Therapie und Verhaltenstherapie
-----------------------------------	--

Angelika Eck
(5 x 3 Std.)

Diplom-Psychologin, systemische Therapeutin und Beraterin, systemische Paartherapeutin, Sexualtherapeutin, Klinische Sexologin, Lehrende und Supervisorin

Stephan Trossen
(1 x 3 Std.)

Dipl. Sozialpädagoge/-arbeiter (FH), Systemischer Therapeut (SG), Ehe-, Familien- und Lebensberater (BAG), Systemisch Integrativer Paartherapeut (HJI), Emotionsfokussierte Paartherapie/Core Skills (ICEEFT)

UNSERE BERATUNGSARBEIT IN ZAHLEN

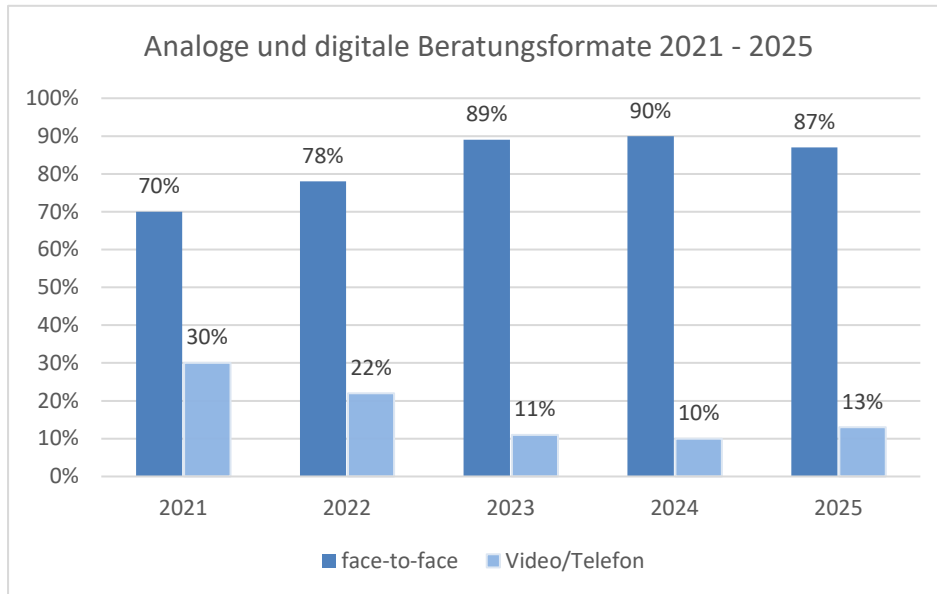
Beratungsleistung

Insgesamt erbrachte die EFL Heidelberg im Jahr 2025 eine Beratungsleistung von 4.037,75 Std. Die geleisteten Beratungsstunden verteilen sich wie folgt auf die unterschiedlichen Beratungsformen:

Beratungsstunden	2025	
Einzelberatung	1.958,00 Std.	48,49 %
Paarberatung	1.292,75 Std.	32,02 %
Familienberatung	80,00 Std.	1,98 %
Gruppenberatung	43,50 Std.	1,08 %
Sonstiger Fachkontakt	6,25 Std.	0,15 %
Telefongespräch/ Brief	0,50 Std.	0,01 %
Vor- und Nachbereitung	656,75 Std.	16,27 %
Gesamt	4.037,75 Std.	100,00 %

Die Beratungen wurden zu 87,2 % in Präsenz vor Ort durchgeführt. 7,5 % der Beratungen waren videogestützte Online-Beratungen und 5,3 % Telefonberatungen. Damit hat der Anteil an face-to-face-Beratung vor Ort seit 2021 deutlich zugenommen und hält sich nun auf einem Niveau von knapp 90 %.

Gegenüber den beiden Vorjahren lässt sich jedoch eine leichte Zunahme (um 2-3 %) bei den digitalen Formaten feststellen.



Gruppenangebote fanden in 2025 folgende statt:

- (1) eine fortlaufende psychologische Gesprächsgruppe für Männer,
- (2) ein Gruppenangebot für Frauen zum Thema „Narzissmus in Beziehungen“.

Näheres hierzu findet sich unter dem Abschnitt: „Projekte und Beratungsübergreifende Angebote“.

Die Ausfallstunden (i.e. von Klient*innen kurzfristig abgesagte Termine, meist aufgrund von Krankheit) betrugen in 2025: 277 Std. und liegen damit unter dem Wert vom vorhergehenden Jahr (2024: 295,50 Std.).

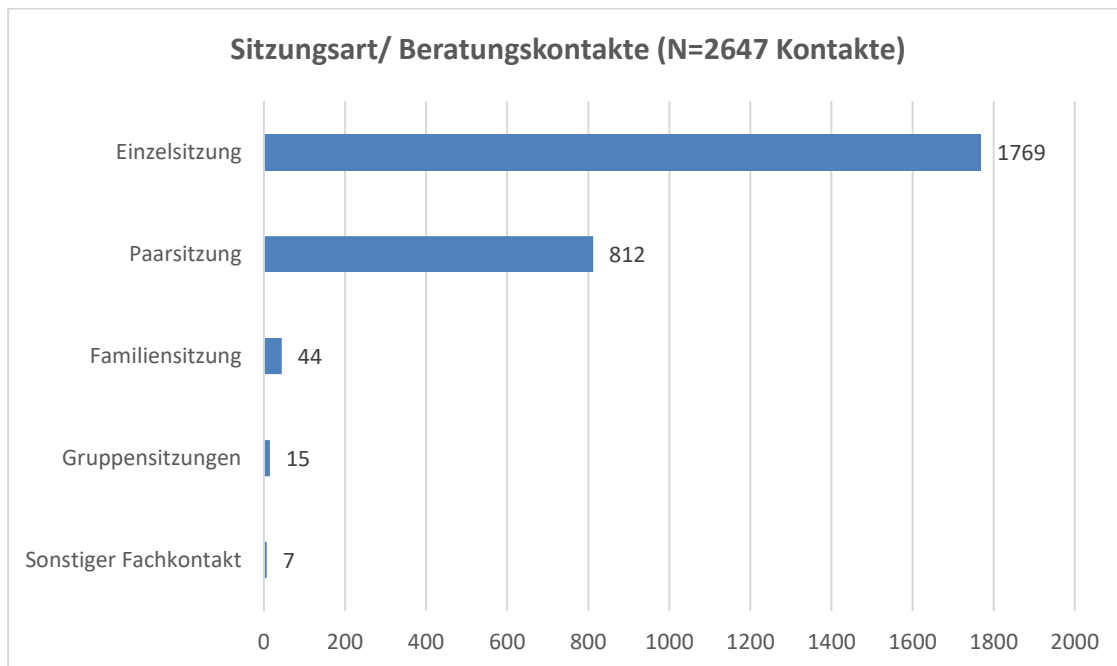
Zu diesen Ausfallstunden kommen die ausgefallenen Erstgespräche hinzu. Klient*innen, die zu einem Erstgespräch nicht erscheinen, können in unserem Statistikprogramm leider nicht als Fall erfasst werden.

Durch nicht erschienene Interessenten entstanden uns in 2025 zusätzlich 34,5 Std. Ausfall. Diese Art von Ausfallstunden liegt etwas höher als im Jahr 2024. Dabei ist festzuhalten, dass ausgefallene Erstgespräche im Sekretariat nicht nur Arbeitszeit und somit Kosten verursachten, sondern auch für die Berater*innen und Klient*innen einen Verlust wertvoller Beratungsstunden bedeuteten. Das wird in der Statistik jedoch leider nicht sichtbar.

Ausfallstunden	2024	2025
Ausfallstunden (= kurzfristig abgesagte Termine)*	295,50 Std.	277,0 Std.
Beim Erstgespräch nicht gekommene Klient*innen	21,00 Std..	34,5 Std.
Ausfall Gesamt	316,50 Std.	311,5 Std.

* nur diese Ausfallstunden werden statistisch erfasst

Sitzungsart



Einzelgespräche machten mit 66,8 % den größten Teil der Beratungsgespräche an der Beratungsstelle aus. 30,6 % der Kontakte waren Paarsitzungen und 1,7 % Familiensitzungen. Gruppensitzungen machten rund 0,6 % der Fallkontakte aus. Sonstige Fachkontakte (Telefonat/ Brief/ Sonstiger Kontakt) lagen bei 0,3 %.

Anzahl der Klient*innen und Beratungsfälle

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 800 Klient*innen an unserer EFL-Beratungsstelle begleitet. Das sind 36 Ratsuchende weniger im Vergleich zum vergangenen Jahr (2024: N=836) und 16 Ratsuchende mehr als in 2023 (N=784).

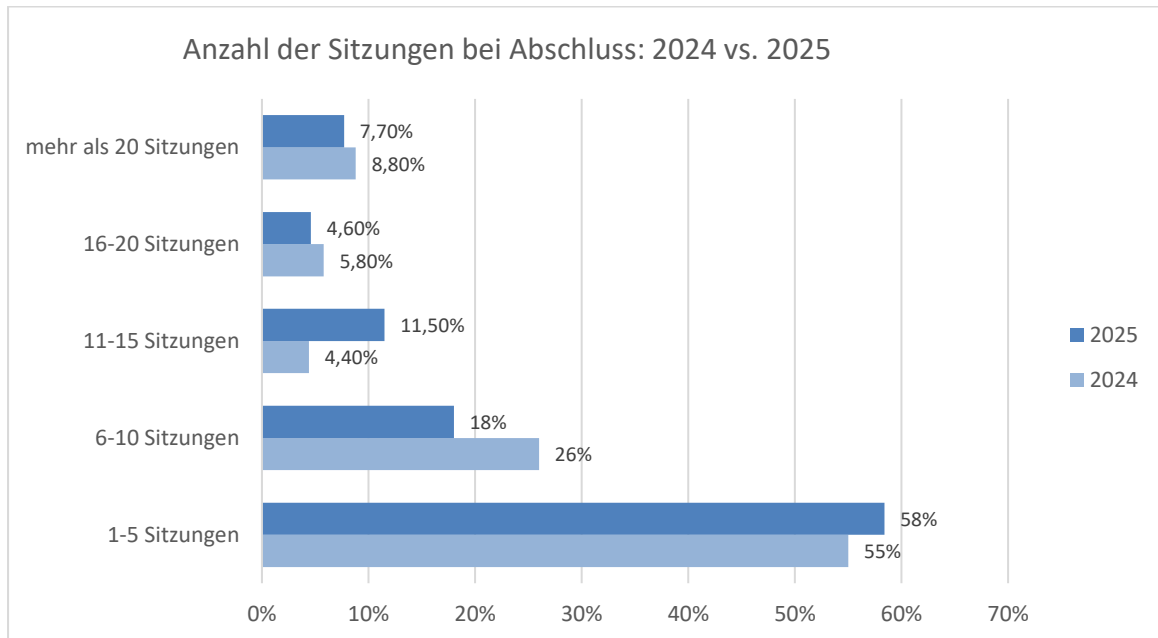
Klient*innen, die ausschließlich an Gruppenangeboten teilgenommen haben, sind hier nicht eingerechnet, da sie statistisch nicht erfasst werden.

Die Gesamtzahl der Klient*innen verteilte sich auf 546 Beratungsfälle (1 Fall = Einzel/ Paar/ Familie). Davon waren 49 % der Fälle Neuanmeldungen. 51 % der Fälle haben wir aus dem Vorjahr übernommen und im Jahr 2025 weiter begleitet.

349 Fälle wurden in 2025 abgeschlossen.

Bei 58 % der abgeschlossenen Fälle waren 1-5 Beratungsgespräche geführt worden. Rund 18 % der Fälle konnten nach 6-10 Sitzungen abgeschlossen werden. Bei etwa 24 % waren es mehr als 10 Sitzungen, davon bei rund 8 % mehr als 20 Sitzungen.

Wie in der folgenden Abbildung ersichtlich, lässt sich im Vergleich zum Vorjahr feststellen, dass Beratungsprozesse etwas häufiger innerhalb von max. 15 Sitzungen abgeschlossen wurden. Längere Prozesse waren geringfügig seltener.



Einzugsbereich der Klient*innen (N=800)

Die Klient*innen unserer Beratungsstelle kamen im Jahr 2025 zu

- 56,6 % aus der Stadt Heidelberg,
- 35,1 % aus dem Rhein-Neckar-Kreis und
- 8,3 % aus anderen Landkreisen/ Städten.

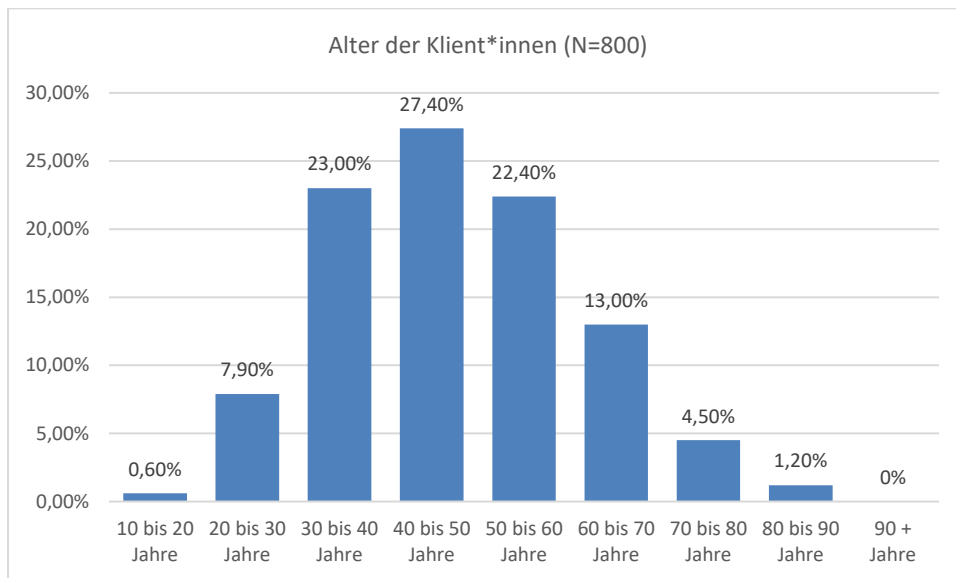
Geschlechterverteilung der Ratsuchenden und Initiative zur Beratung

Wie auch in den Vorjahren waren 60 % der Ratsuchenden Frauen und 40 % Männer. Die Initiative zur Beratung ging in ca. 60 % der Beratungsfälle von Frauen aus, in 20 % von Männern, in 18,5 % gemeinsam vom Paar und in 1,5 % von Sonstigen (Gericht, Jugendamt etc.).

Altersverteilung

Die überwiegende Mehrheit der Klient*innen war zwischen 30 bis unter 60 Jahre alt (72,8 %). In dieser Altersgruppe sind die Belastungen häufig besonders hoch durch die Berufstätigkeit der Partner und die familiären Herausforderungen in der Erziehung und Begleitung von Kindern und/ oder der Fürsorge für hilfe- oder pflegebedürftige Eltern.

Innerhalb dieser Gruppe waren die 40 bis unter 50-Jährigen die größte Gruppe (27,4 %). Jünger als 30 Jahre waren 8,5 % der Klient*innen. Auch Menschen höheren Alters konnten durch das Beratungsangebot erreicht werden: Rund 13 % der Ratsuchenden waren zwischen 60 bis unter 70 Jahre alt und 5,7 % waren 70 Jahre und älter. Dies entspricht erneut einer leichten Zunahme des Anteils der Menschen im Alter von 70 und mehr Jahren im Vergleich zu 2023 und 2024 (2023: 4 % und 2024: 5,3 %).



Art der aktuellen Beziehung

Die größte Anzahl der Klient*innen (rund 56 %) waren verheiratet, 26 % lebten (unverheiratet) in einer Partnerschaft. Etwa 18 % der Klient*innen lebten aktuell nicht in einer Partnerschaft/ Ehe (Single oder getrennt lebend).

	2024	2025
Single	12,0 %	11,9 %
Partnerschaft	23,0 %	26,0 %
erste Ehe	53,7 %	52,3 %
wiederverheiratet	5,1 %	3,9 %
getrennt lebend	6,2 %	5,8 %
eingetragene Lebensgemeinschaft	0 %	0,3 %
Gesamt	100 %	100 %

Herkunft der Ratsuchenden

Etwa 84,4 % der Menschen, die Beratung in Anspruch nahmen, gaben als Herkunftsland Deutschland an. 15,6 % der Ratsuchenden kamen (ursprünglich) aus einem anderen Land. Im Vergleich zum Vorjahr war dieser Anteil geringfügig höher (2024: 13,7 %).

	2024	2025
deutsch	86,2 %	84,4 %
ausländisch europäisch	7,4 %	8,1 %
ausländisch außereuropäisch	6,3 %	7,5 %
Gesamt	100 %	100 %

Religionszugehörigkeit

Das Angebot unserer EFL-Stelle steht allen Menschen offen, unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit und Konfession. Im Jahr 2025 waren 26,9 % der Ratsuchenden katholisch, 32,6 % evangelisch. 3,9 % gehörten einer sonstigen christlichen Religion an und 3,0 % hatten eine andere Religion. 33,6 % hatten keine Religions- oder Konfessionszugehörigkeit. Dieser Anteil hat im Vergleich zu den Jahren zuvor weiterhin tendenziell zugenommen.

	2024	2025
katholisch	28,9 %	26,9 %
evangelisch	33,4 %	32,6 %
sonstige christliche Religionen	3,2 %	3,9 %
andere Religion	3,6 %	3,0 %
keine Religion/Konfession	30,9 %	33,6 %
Gesamt	100 %	100 %

Zugänge zu unserer Beratungsstelle (nach Häufigkeit geordnet)

Die häufigsten Zugänge zu unserer Beratungsstelle erfolgten im Jahr 2025 wie auch in den Vorjahren über Mund-zu-Mund-Propaganda, d.h. über Empfehlungen (ehemaliger) Klienten (21 %), auf Anraten von Ärzt*innen, Psychotherapeut*innen oder Kliniken (15 %), über Empfehlungen von Verwandten/ Bekannten (11 %) oder auch über andere Beratungsstellen oder Seelsorger*innen (9 %).

17 % der Ratsuchenden gaben an, das Wissen sei vorhanden gewesen, 9 % gaben an, bereits persönliche Erfahrung mit Beratung an der Stelle gehabt zu haben.

Über das Internet wurden knapp 14 % der Klient*innen auf unsere Stelle aufmerksam.

2025 kamen Klient*innen in nur 1 % der Fälle über Anwälte bzw. das Gericht oder über das Jugendamt, Sozialamt und ASD an unsere EFL-Stelle.

	2024	2025
auf Empfehlung von (ehemaligen) Klient*innen	19,5 %	20,7 %
Wissen war vorhanden	17,2 %	17,4 %
Ärzt*innen / Psychotherapeut*innen / Klinik	16,3 %	14,8 %
Internet	14,6 %	14,1 %
Verwandte / Bekannte	10,7 %	10,8 %
Persönliche Erfahrung mit Beratung	9,2 %	9,0 %
Andere Beratungsstellen	5,5 %	7,3 %
Seelsorger*innen/kirchliche Stellen	2,1 %	2,0 %
Veröffentlichung / Zeitung / Flyer	0,9 %	1,1 %
Jugendamt / Sozialamt / ASD	0,7 %	0,7 %
Vorträge	0,2 %	0,4 %
Anwälte / Gerichte	1,1 %	0,2 %
Telefonseelsorge	0,2 %	0,0 %
Telefonbuch	0,0 %	0,0 %
Sonstige	1,8 %	1,5 %
Gesamt	100,0 %	100,0 %

Schwerpunkte der Beratung

In rund 42 % waren Probleme und Konflikte rund um das Thema Partnerschaft Schwerpunkt der Beratung. Ebenso häufig (42 %) lag der Schwerpunkt auf dem Feld der Lebensberatung. In rund 6 % der Fälle ging es inhaltlich um Familienberatung und in 6 % überwiegend um Trennungs- und Scheidungsberatung.

	2024	2025
Ehe-/ Paarberatung	43,7 %	41,8 %
Lebensberatung	37,8 %	41,8 %
Familienberatung	6,3 %	5,8 %
Trennungs- u. Scheidungsberatung	5,8 %	6,1 %
Krisenintervention	4,7 %	3,3 %
Mediation	0,7 %	0,2 %
Beratung zur Unterbrechung von Gewalt	0,8 %	0,7 %
Beratung für ausländische u. binationale Paare	0,2 %	0,3 %
Gesamt	100,0 %	100,0 %

Diese Angaben beziehen sich auf die inhaltlichen Schwerpunkte, die zu Beginn der Beratungsprozesse als Anliegen der Klient*innen im Vordergrund standen bzw. benannt wurden. Im Laufe einer Beratung können sich Themen und Schwerpunkte durchaus ändern. Beispielsweise kann sich aus einer anfänglichen Trennungs- und Scheidungs-

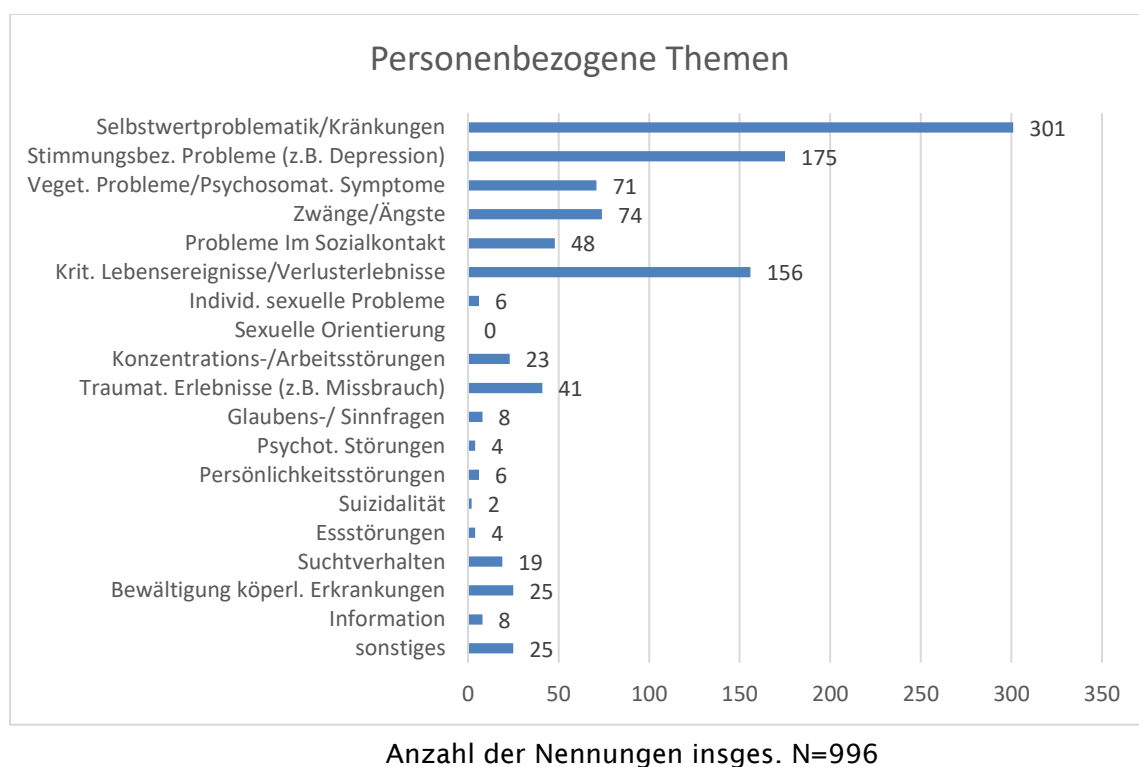
beratung nochmals eine Paarberatung, mit dem Ziel zusammenzubleiben, entwickeln. Oder umgekehrt kann sich eine ursprünglich gedachte Paarberatung zu einer Trennungsberatung entwickeln.

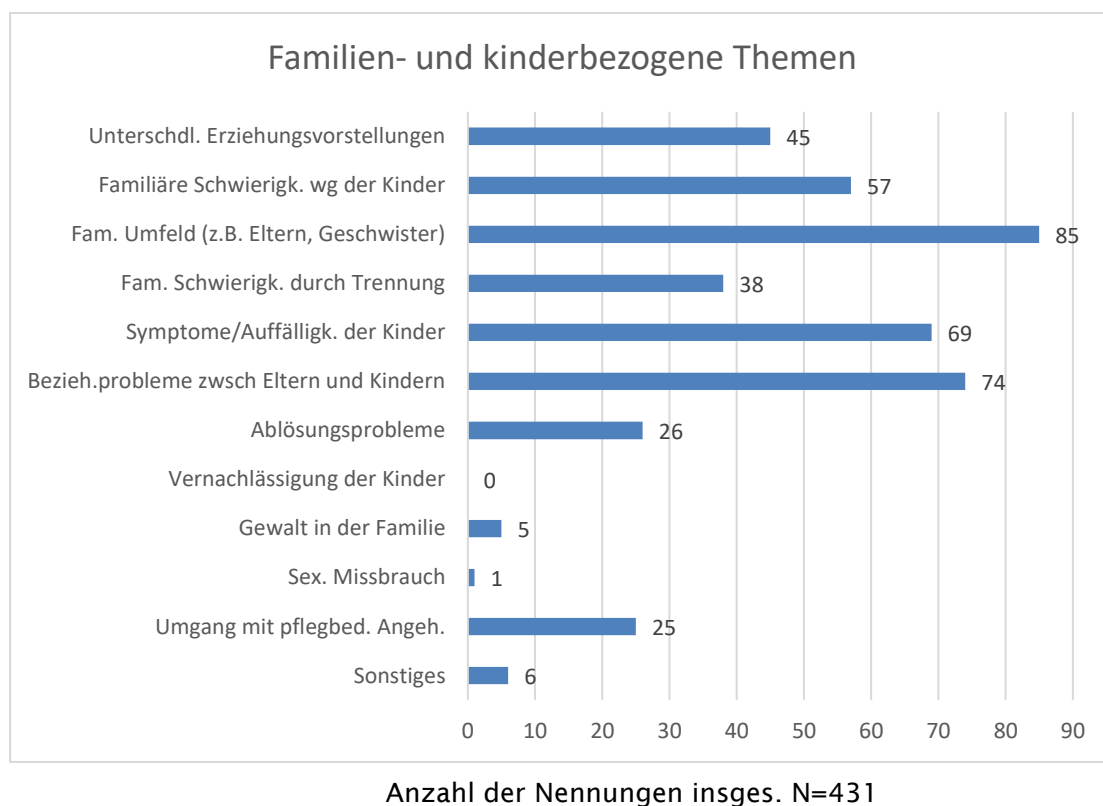
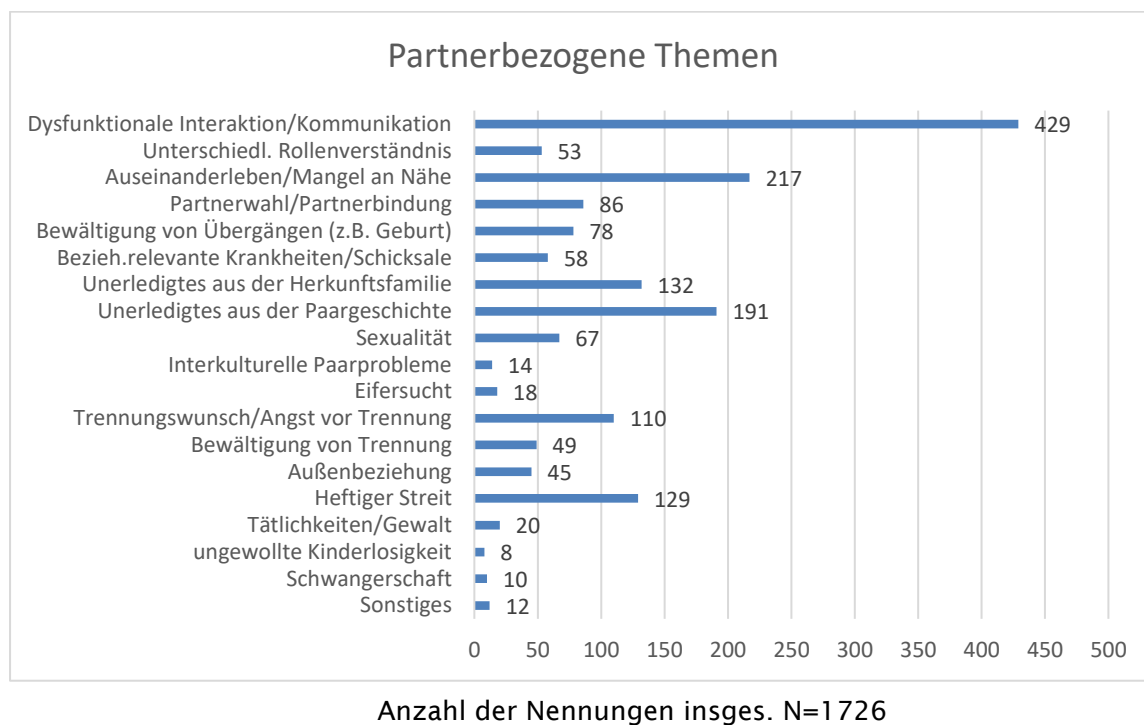
Häufig genannte Gründe, unsere Beratungsstelle aufzusuchen

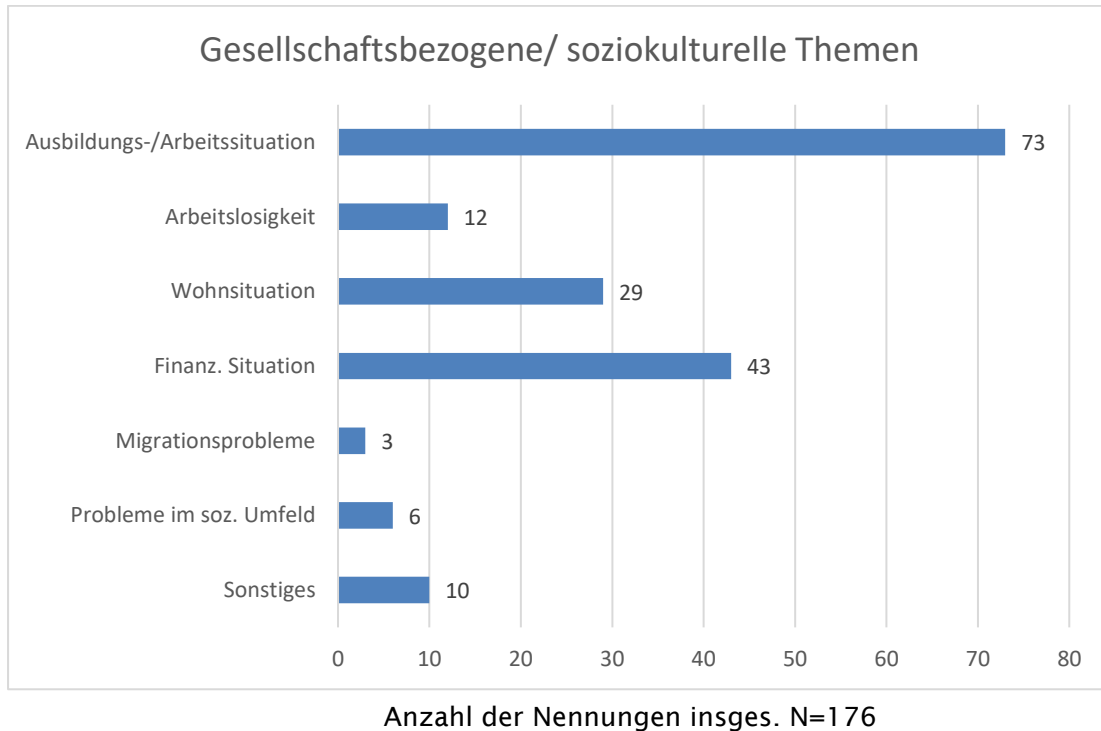
Bei den Gründen für die Beratung handelt es sich um Mehrfachnennungen, denn meist sind es mehrere Gründe und Themen, aufgrund derer die Beratung aufgesucht wird. Dabei können pro Klient*in maximal sechs Angaben gemacht werden.

Die Kategorisierung der Beratungsthemen erfolgt in der Regel nach dem Erstgespräch. Oft werden tieferliegende, ggf. schambesetzte Themen, wie z.B. Probleme in der Sexualität, Suchtverhalten, erlittene Traumata, Gewalt etc. erst im Laufe der weiteren Beratung offenbart. Dies findet dann in dieser Statistik leider keinen Eingang mehr. Das bedeutet, die Vielfalt und Häufigkeit von Themen, die im Laufe der Beratungsprozesse behandelt werden, können hier nicht vollumfänglich abgebildet werden.

Die folgenden Grafiken zeigen die Anzahl der Nennungen (insges. 3.329) in vier verschiedenen Themenbereichen. Dabei wird deutlich, dass die häufigsten Anlässe für die Beratung im Bereich von Partnerschaft lagen, so stammten 52 % aller Nennungen aus diesem Themenfeld. Im personenbezogenen Bereich lagen 30 % der Gründe für die Beratung. 13 % der Anlässe waren Probleme im Kontext von Familie und Kindern und zu 5 % waren es Themen im gesellschaftsbezogenen/ soziokulturellen Bereich.







EFL-Beratung und KJHG

Im Jahr 2025 waren 449 Kinder unter 18 Jahren von den Problemen und Konflikten ihrer Eltern, die unsere Beratungsstelle aufsuchten, mit betroffen.

Von den 546 Beratungsfällen hatten 278 Fälle KJHG-Relevanz, das bedeutet rund 51 %. Damit hat der Anteil an sogenannten KJHG-Fällen an unserer EFL-Stelle weiterhin zugenommen (2023: 44 %, 2024: 48 %, 2025: 51 %).

		Anzahl d. Fälle	in %
zur allgemeinen Förderung der Erziehung	nach § 16 KJHG	4	0,7 %
bei Partnerschaftsfragen	nach § 17 KJHG	223	40,8 %
bei Trennung und Scheidung	nach § 17 KJHG	29	5,3 %
bei Mediation	nach § 17 KJHG	1	0,2 %
Unterstützung Alleinerziehender und Nichtsorgeberechtigter	nach § 18 KJHG	4	0,7 %
Erziehungsberatung	nach § 28 KJHG	2	0,4 %
Unterstützung junger Volljähriger bis 27 Jahre	nach § 41 KJHG	15	2,7 %
Partnerschaftsberatung ohne KJHG-Relevanz		85	15,6 %
Einzel- und Lebensberatung ohne KJHG-Relevanz		183	33,5 %
Gesamt		546	100 %

PROJEKTE UND BERATUNGSÜBERGREIFENDE ANGEBOTE

Psychologische Gruppe für Männer

Im Jahr 2025 wurde die Psychologische Gruppe für Männer weitergeführt, die bereits seit Beginn 2023 in der Beratungsstelle angeboten wird. Das Format besteht aus Staffeln mit jeweils 5 Terminen, die in vierwöchigem Abstand stattfinden. Zu jeder Staffel können sich Männer neu anmelden. An den Gruppen nehmen meist fünf bis sechs Männer teil. Die Männer, die an der Gruppe teilnehmen, sind zwischen 35 und 45 Jahre alt, haben Kinder und leben überwiegend in Beziehungen. Die Gruppe gibt den Männern den Raum und die Gelegenheit, aktuelle Themen und Herausforderungen in ihren Rollen als Väter und in ihren Beziehungen als Partner mit anderen Männern zu besprechen, zu reflektieren, zu bearbeiten.

Das können Fragen sein, die mit dem Vater-Sein und der Paarbeziehung verbunden sind: Wie erlebe und gestalte ich mein Vater-Sein, wie die Beziehung zu den Kindern? Wie kann ich meine Zeit und Energie für Partnerschaft, Familie und Beruf gut einsetzen und ausbalancieren? Wie gestalten wir den Alltag als Eltern und als Paar und den Umgang mit unseren Ressourcen – Zeit, Energie, Aufmerksamkeit? Wie leben und pflegen wir unsere Paarbeziehung? Wann und auf welche Weise erlebe ich und erleben wir Miteinander, Beziehung, Verbundenheit? Wie gehen wir mit unseren Unterschiedlichkeiten um? Wie kann man nach wechselseitigen Frustrationen, Enttäuschungen, Verletzungen wieder aufeinander zugehen? Wie nach längerem Schweigen den Beziehungsfaden wieder aufnehmen? Wie erlebe ich meine Trennung und wie gehe ich damit um?

Die Gruppe bietet aber auch einen Lern- und Entwicklungsraum für persönliche Lebens-Themen: Wie gut gelingt es mir, meine Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen und mit ihnen umzugehen? Wie erlebe ich mich im Spannungsfeld von Bindungsbedürfnis und dem Bedürfnis nach Selbstbestimmung und Autonomie? Was habe ich diesbezüglich in meiner Herkunftsfamilie gelernt? Wie beeinflussen die – meist unbewussten – Strategien, die ich auf der Grundlage meiner Lebens-Erfahrungen entwickelt habe, mein Erleben und mein Verhalten gegenüber meiner Partnerin. Wo erlebe ich typische Muster und Wiederholungen? Wie gut gelingen mir emotionale Selbstregulation und Selbstfürsorge und wie kann ich sie verbessern?

Theoretisch und methodisch ist die Arbeit in der Gruppe vom Konzept der Interpersonalen Gruppentherapie (Yalom, 2007) inspiriert. Die Arbeit mit Konzepten der inneren Stimmen und der inneren Anteile und das Wahrnehmen und Bewusstmachen von Emotionen, Bedürfnissen und der eigenen Empfindungs- und Verhaltensmuster im Sinne emotionsfokussierter Therapie (Johnson, 2006) und schematherapeutischer Konzepte (Roediger, 2008, 2018) bilden weitere methodische Schwerpunkte.

Die Teilnehmer berichten, dass sie von den Erfahrungen, Überlegungen, Wahrnehmungen, Empfindungen und Rückmeldungen der Gruppenmitglieder profitieren. Deren

Fragen, Gedanken und Ideen würden sie zu neuen Überlegungen und Sichtweisen anregen und ihr Verständnis der Paar- und Lebenssituation, des eigenen Empfindens und des Empfindens der Partnerin bereichern und vertiefen. Die Arbeit in der Gruppe würde ihnen helfen, sich besser in die Perspektive der Partnerin hineinversetzen zu können und ihr eigenes Erleben und Verhalten besser verstehen und beeinflussen zu können. Es zeigt sich auch, dass die Gruppe ein wichtiger Resonanzraum für Veränderungsbemühungen und Erfolgserlebnisse der Gruppenmitglieder ist. So trägt die Arbeit in der Gruppe zu persönlicher Entwicklung und Wachstum bei.

(Gundolf Beirle)

Frauengruppe zum Thema „Narzissmus in Beziehungen und die Suche nach mir selbst“

Der Workshop mit dem Titel „Narzissmus in Beziehungen und die Suche nach mir selbst“ richtete sich an Frauen, die in ihren Beziehungen mit dem Thema „Narzissmus“ in Kontakt gekommen sind.

Narzisstisch akzentuierte Persönlichkeiten prägen eine Beziehung in besonderer Weise. In dieser Beziehungsdynamik ist es erschwert, emotionale Nähe aufzubauen bzw. aufrechtzuerhalten, die sich in Empathie, wechselseitiger Aufmerksamkeit und Wertschätzung zeigt.

In unserem Workshop, der sich über fünf Abende erstreckte, war es uns ein Anliegen, ein besseres Verständnis für die schwierigen, oft dysfunktionalen Beziehungsmuster zu schaffen. Dabei beleuchteten wir sowohl die seelischen Nöte der Menschen mit narzisstischen Verhaltensweisen als auch die Perspektive der Beziehungspartner*innen.

Ein besonderes Augenmerk legten wir dabei auf die Themen Bindungen bzw. frühe Bindungserfahrungen und die Auswirkungen auf den Selbstwert und auf das Selbstverständnis.

Die Abende beinhalteten neben theoretischem Input viele Möglichkeiten zur Selbsterfahrung und zum Austausch mit den anderen Kursteilnehmerinnen.

Es war uns wichtig, ein emotionales Klima zu gestalten, das einerseits Sicherheit vermittelt und andererseits Veränderung ermöglicht.

Die Teilnehmerinnen bewerteten den Workshop in den anonym erhobenen Rückmeldungen sehr positiv.

Daher und weil dieses Angebot auf eine große Nachfrage stößt, ist eine Wiederholung des Workshops geplant. Die entsprechenden Termine werden dann auf unserer Website veröffentlicht.

(Caya Friege & Christine Weyersberg)

Teilnahme am 16. Europäischen Filmfestival der Generationen – Eine Kooperationsveranstaltung des Bildungszentrums und der EFL-Beratungsstelle

Am 12. November 2025 beteiligte sich die EFL-Beratungsstelle gemeinsam mit dem Bildungszentrum erneut am Europäischen Filmfestival der Generationen, bei dem Filme über das Älterwerden für Jung und Alt gezeigt werden. Das Europäische Filmfestival der

Generationen ist eine bundesweite Veranstaltungsreihe unter der Leitung der Katholischen Hochschule Freiburg und des Instituts für Gerontologie der Universität Heidelberg. Es ist ein soziokulturelles, nicht-kommerzielles Filmfest, das die Begegnung und den Dialog zwischen Bürger*innen, Generationen und Kulturen fördern möchte.

In diesem Rahmen wurde im Saal des Bildungszentrums der Spielfilm „Supernova“ (2020, mit Colin Firth und Stanley Tucci) gezeigt.

Der Film Supernova von Harry Macqueen erzählt von der Liebe zweier Männer, die seit über 20 Jahren ein Paar sind. Tusker ist Schriftsteller, Sam Musiker. Tusker ist an einer frühzeitigen Demenz erkrankt und hat schon erste Ausfallerscheinungen. In ihrem alten Wohnmobil fahren Tusker und Sam durch England, sie besuchen Freunde und Verwandte und Orte, an denen sie zusammen glücklich waren. Allerdings geht es dem erkrankten Tusker nicht nur darum, eine gute gemeinsame Zeit mit seinem Partner zu verbringen und noch einmal schöne alte Erinnerungen aufleben zu lassen. Vielmehr, so erfährt Sam erst auf dieser Reise, ist es für Tusker ein Abschied. Tusker will seinem Leben ein bewusstes Ende setzen. Er will gehen, bevor sein Geist verschwindet. Doch sein Partner Sam will ihn nicht loslassen, nicht gehen lassen...

"Supernova" ist nicht in erster Linie ein Alzheimer-Film. Vielmehr geht es hier um das Thema der Selbstbestimmung des Erkrankten. Es ist ein sehr berührender und ruhiger, entschleunigter Film über die Liebe, das Leben und den selbstbestimmten Abschied.

Die Veranstaltung stieß auf großes Interesse und das anschließende Filmgespräch mit dem Publikum, moderiert von Dr. Almut Rumstadt (Bildungszentrum) und Dr. Petra Holz (EFL), war intensiv und anregend.

Lotsenportal – ein kostenfreies Online-Trainingsportal für Paare

Seit dem 12.01.2023 gibt es das „Lotsenportal“ der Erzdiözese Freiburg. Das Portal wurde federführend aufgebaut und inhaltlich gestaltet von Bettina Zenner. Diese kostenlose Online-Plattform war auch im Jahr 2025 freigeschaltet und bundesweit erreichbar.

Das Angebot unter www.lotsenportal.de dient vor allem der Prävention und richtet sich an Personen, die ihre Paarbeziehung verbessern oder bestehende Krisen gemeinsam meistern wollen. Das Internetportal bietet eine anonyme, frei zugängliche und niedrigschwellige Möglichkeit, die eigene Beziehung einzuschätzen und zu verbessern.

Über das Ausfüllen eines kurzen wissenschaftlichen Fragebogens mit soziodemografischen Daten und Fragen zur Beziehung erhalten Paare eine valide Einschätzung über die Stabilität bzw. den aktuellen Belastungsgrad ihrer Beziehung. Entsprechend dieses Belastungsgrads werden sie zu passenden Trainingsprogrammen und Übungen für Paare weitergeleitet, die ihnen helfen sollen, ihre Beziehung zu verbessern. Bei Bedarf findet auch eine Weitervermittlung an EFL-Beratungsstellen statt.

Ein Link zu dem Lotsenportal findet sich auf unserer Homepage.

KOOPERATION UND VERNETZUNGEN

„HEIKO“ und Elternkonsens

Seit dem 01.03.2007 kooperiert unsere Beratungsstelle im Rahmen des „Heidelberger Kooperationsmodells“ in hochstrittigen Scheidungsverfahren bei Bedarf mit dem Jugendamt und dem Familiengericht Heidelberg.

„HIATUS“

Regelmäßige Teilnahme an Treffen und Vorträgen des Vereins HIATUS e.V., Hilfen und Angebote in Trennung und Scheidung.

„HEIKE“ und „Frühe Hilfen und Kinderschutz“

Seit 2008 sind wir im Kontext der Initiative des Kinder- und Jugendamts der Stadt Heidelberg „Heidelberger Kinderschutz Engagement“ regelmäßig mit dem Netzwerk „Frühe Hilfen und Kinderschutz“ in Kontakt.

In diesem Rahmen nahmen wir am 02.04.2025 und am 08.10.2025 an zwei Treffen des Netzwerkes „Frühe Hilfen und Kinderschutz“ unter Federführung des Jugendamtes der Stadt Heidelberg statt.

Vernetzter Opferschutz

Seit mehr als 10 Jahren nimmt die EFL Heidelberg an den Veranstaltungen der Polizeidirektion Mannheim für alle im Opferschutz tätigen Einrichtungen teil. In 2025 waren wir beim jährlichen Treffen zum Erfahrungsaustausch „Vernetzter Opferschutz“ vertreten.

Bündnis für Familien

Am 15.05.2025 nahmen wir am jährlichen Vernetzungstreffens des „Bündnis für Familien“ der Stadt Heidelberg zum Thema „Ein-Eltern-Familien“ teil. Ziel dieser Netzwerktreffen ist, einen regelmäßigen Austausch und eine Stärkung der Vernetzung von unterschiedlichen Einrichtungen, Behörden, Beratungsstellen und Initiativen rund um das Thema „Unterstützung von Familien“ zu ermöglichen.

Kooperation und Austausch mit anderen Beratungsstellen und Kooperationspartnern vor Ort

In regelmäßigen Abständen treffen wir uns mit anderen Beratungsstellen in Heidelberg zu einem fachlichen Austausch. 2025 fand ein Treffen des EFL-Teams mit dem Team der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche am Institut für analytische Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie Heidelberg e.V. (AKJP) Heidelberg statt.

Regionalgespräche "Partnerschaft und Familie" Rhein-Neckar

Im Jahr 2025 war die EFL Heidelberg bei zwei Regionalgesprächen „Partnerschaft und Familie“ im Rhein-Neckar-Kreis vertreten. Die Regionalgespräche finden regelmäßig zwei Mal pro Jahr unter Federführung des Referats „Ehe Familie Diversität“ des Erzbischöf-

lichen Seelsorgeamts statt und dienen dem Austausch und der Vernetzung von Mitarbeitenden aus den örtlichen Dekanaten bzw. den sogenannten „Pfarreien neu“, die im Bereich der Paar- und Familienpastoral aktiv sind.

Kooperation und Austausch mit dem Dekanat – Abschied und Neubeginn

Am 22.07.2025 fand die gemeinsame Verabschiedung des ehemaligen Dekanats Heidelberg-Weinheim statt. Im Zuge der Kirchenentwicklung 2030 wurden zum 1. Januar 2026 die bisherigen Seelsorgeeinheiten der Erzdiözese Freiburg zusammengelegt zu 36 neuen Großpfarreien. Die EFL Heidelberg gehört nun der Pfarrei „Heilig Geist“ in Heidelberg an. Staatskirchenrechtlich heißt die Kirchengemeinde ‚Römisch-katholische Kirchengemeinde Heidelberg‘, daneben bleibt der Name ‚Katholische Stadtkirche Heidelberg‘ in Gebrauch.

Durch diese tiefgreifenden Neustrukturierungen werden sich auch neue Kooperations- und Austauschformate bilden, in die wir als EFL Heidelberg neu eingebunden werden.

Wir möchten an dieser Stelle nochmals allen bisherigen Wegbegleiter*innen von Herzen für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit und Unterstützung über viele Jahre hinweg danken. Ein großer Dank gilt hier vor allem Herrn Pfr. Johannes Brandt (ehem. Leiter und Dekan der Stadtkirche Heidelberg) und Herrn Michael Malzacher (ehem. Leiter der Verrechnungsstelle Heidelberg-Weinheim) sowie Frau Hannah Gniot (ehem. Dekanatspastoralreferentin).

Auf die Begegnungen und die Zusammenarbeit mit allen neuen Verantwortlichen in der Pfarrei „Heilig Geist“ bzw. der „Kathol. Stadtkirche Heidelberg“ freuen wir uns sehr!

Diözesanstelle für Ehe-, Familien- und Lebensberatung in Freiburg und alle EFL-Beratungsstellen der Diözese

In der Erzdiözese Freiburg gibt es insgesamt 15 EFL-Stellen. Die Fachaufsicht obliegt der Diözesanstelle für Ehe-, Familien- und Lebensberatung in Freiburg. Der regelmäßige Austausch zwischen Fachaufsicht und Stellenleitungen ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit und Qualitätssicherung an den EFL-Beratungsstellen. Im Jahr 2025 fanden insgesamt fünf Stellenleiter*innen-Konferenzen statt: drei Online-Konferenzen und zwei zweitägige Klausurtagungen.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Jahresbericht

Ein wesentlicher Teil der Öffentlichkeitsarbeit stellt der Jahresbericht der EFL-Stelle dar. Dieser wird als zweiseitiger Kurzbericht in einem diözesanweit einheitlichen Format verfasst und wurde 2025 ausschließlich digital verschickt. In Ergänzung dazu gab es den ausführlicheren „Tätigkeitsbericht“, der auf unserer Homepage einsehbar ist. Hier erhält

man bei Bedarf einen vertiefenden Einblick in die Arbeit der EFL-Stelle Heidelberg im vergangenen Jahr.

Fachvortrag beim „Netzwerk Demenz Heidelberg“ zum Thema Selbstfürsorge bei pflegenden Angehörigen

Am 01.04.2025 hielt Dr. Petra Holz beim Netzwerk Demenz Heidelberg einen Vortrag für pflegende Angehörige von demenziell erkrankten Menschen und Fachkräfte. In dem Vortrag „Für andere da sein, ohne sich selbst zu verlieren - Fürsorge und Selbstfürsorge als Herausforderung für Pflegende Angehörige“ wurden die Herausforderungen und Belastungen pflegender Angehöriger beleuchtet und Strategien vorgestellt, um eine hilfreiche Balance zwischen Pflege und eigenem psychophysischen Wohlergehen zu finden. Dabei wurden die Bedeutung der Selbstfürsorge und Wege zur Stressbewältigung sowie Unterstützungsmöglichkeiten aufgezeigt, die dabei helfen können, sich selbst in der Pflege nicht aus dem Blick zu verlieren und die eigene psychophysische Gesundheit zu stärken.

Vortrag am Bildungswissenschaftlichen Seminar der Universität Heidelberg

Am 27.06.2025 war Dr. Petra Holz zu einem Vortrag im Rahmen des Seminars „Grundlagen der Beratungs-, Coaching- und Trainingsarbeit“ am Institut für Bildungswissenschaften eingeladen. Ziel war es, interessierten Studierenden und Mitarbeitenden einen Einblick in die Beratungsarbeit an der EFL Heidelberg als psychologischem Fachdienst der Seelsorge zu geben.

Vorlesung für das Heidelberger Institut für Psychotherapie (HIP)

„Das HIP ist als Einrichtung des Universitätsklinikums Heidelberg ein staatlich anerkanntes psychotherapeutisches Institut, an dem sich Psycholog*innen mit Master- oder Diplomabschluss im Rahmen eines berufsbegleitenden, integrativen Curriculums zum* zur Psychologischen Psychotherapeut*in weiterbilden“ (Homepage des HIP). Im Rahmen der Vorlesungsveranstaltungen hielt Detlef Schwartz im vergangenen Jahr 2025 erneut einen Vortrag zum Thema „Systemisches Arbeiten in einer Beratungsstelle“.

Vortrag beim Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg zum Thema Einsamkeit

Im Kontext der digitalen Angebotsreihe „Caritassozialdienst-To-Go“ fand am 19.11.2025 ein Online-Vortrag von Dr. Petra Holz zum Thema „Gemeinsam gegen Einsamkeit“ statt. Der Vortrag richtete sich an Mitarbeitende in den verschiedenen Sozialdiensten im Caritasverband der Erzdiözese Freiburg.

Dabei wurde das Thema Einsamkeit in seinen verschiedenen Facetten beleuchtet. Neben wissenschaftlichen Erkenntnissen zu Einsamkeitserleben, Häufigkeit, Risikofaktoren und Folgen von Einsamkeit, ging es um (gesellschafts-)politische Programme und Initiativen sowie um eigene Erfahrungen der Teilnehmenden und Herausforderungen rund um das Thema Einsamkeit in den je eigenen Arbeitsfeldern.

Vortrag am Institut für Psychologie der Universität Heidelberg

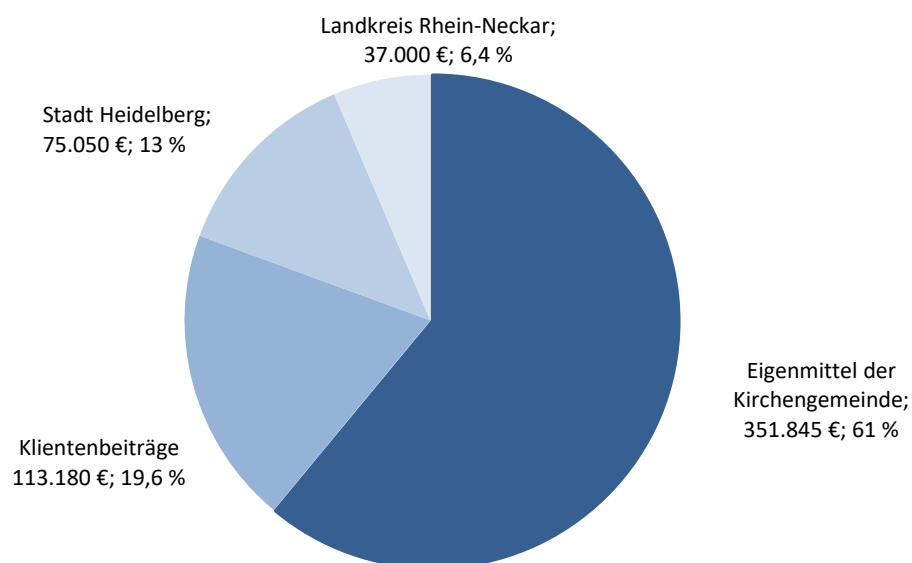
Im neuen Psychotherapie-Master-Studiengang am Institut für Psychologie der Universität Heidelberg gibt es für die Studierenden eine Vorlesungsreihe zum Thema „Angewandte Psychotherapie“. Hier war Dr. Petra Holz am 03.12.2025 eingeladen, einen Vortrag über die (systemische) Beratungsarbeit an der Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle Heidelberg zu halten.

TRÄGERSCHAFT UND FINANZIERUNG

Die Psychologische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen ist eine Einrichtung der Römisch-katholischen Kirchengemeinde Heidelberg, auch ‚Katholische Stadtkirche Heidelberg‘ genannt (<https://www.stadtkirche-heidelberg.de>). Die Finanzierung der EFL-Stelle erfolgt zum größten Teil aus Eigenmitteln der Kirchengemeinde. Im Jahr 2025 waren dies 351.845,77 €. Das entspricht 60,97 % der Gesamtkosten.

Weiterhin erhalten wir dankenswerterweise eine finanzielle Unterstützung der Stadt Heidelberg, die sich 2025 auf 75.050 Euro (13,01 %) belief sowie vom Landkreis Rhein-Neckar, der uns mit 37.000 Euro (6,41 %) unterstützte.

Ein weiterer Anteil der Ausgaben wird durch die Beiträge der Klient*innen gedeckt. So werden die Ratsuchenden i.d.R. gebeten, sich an den Kosten zu beteiligen. Diese Beteiligungen orientieren sich jeweils am Einkommen der Klient*innen (derzeit ca. 2 % des Haushaltsnettoeinkommens pro Sitzung) und sind somit sozial gestaffelt. Je nach Situation der Klient*innen ist in Einzelfällen auch eine komplette Befreiung von den Kosten möglich. 2025 betrugen die Beiträge der Klient*innen 113.180,15 Euro (19,61 %).



DANK

Wir danken von Herzen allen, die unsere Arbeit
an der Psychologischen Beratungsstelle
für Ehe-, Familien- und Lebensfragen in Heidelberg
im vergangenen Jahr mit Interesse und Wertschätzung
begleitet haben, die uns weiterempfohlen und
uns finanziell unterstützt haben.
Und wir danken den ratsuchenden Menschen,
die uns ihr Vertrauen schenken.

Die Menschen

Immer sind es
die Menschen

Du weißt es

Ihr Herz
ist ein kleiner Stern
der die Erde
beleuchtet

Rose Ausländer



Psychologische Beratungsstelle für
Ehe-, Familien- und Lebensfragen
Merianstraße 1
69117 Heidelberg
Tel.: 06221 / 24171
E-Mail: efl@kath-hd.de
Web: www.efl-heidelberg.de

